

Notizen aus Amerika

Norman Birnbaum

Eins: Thanksgiving, Erntedank. Das Land hat den Thanksgiving-Feiertag begangen in Erinnerung an das Erntedankfest, das die ursprünglichen Bewohner des Kontinents, die Indianer, gemeinsam mit den englischen Kolonisten in der Gegend begingen, die wir heute als Massachusetts kennen. Präsident Lincoln hat das Fest 1863 auf dem Höhepunkt des Bürgerkriegs zu einem nationalen Feiertag erklärt. Im Jahr zuvor hatte er die Emanzipations-Proklamation verfügt, die bestimmte, dass die Sklaven in den Rebellenstaaten der Konföderation ab Januar 1863 freie Menschen waren. Das war der Startpunkt, von dem aus sich die Abschaffung der Sklaverei über die ganzen Vereinigten Staaten ausbreitete, ermöglicht durch die Niederschlagung der Rebellenstaaten 1865. Seitdem ist viel passiert, einschließlich der Bürgerrechtsbewegung der 50er, 60er und 70er Jahre – und den daraus folgenden justiziellen und gesetzgeberischen Triumphen. Trotzdem sind rassistische Vorurteile und struktureller Rassismus in Wirtschaft und Gesellschaft noch immer Wirklichkeit im Leben der USA.

Viele Leitartikler und Prediger, die heute über unser Erbe reden, beharren auf der These der unvollendeten Natur des Versprechens der Emanzipation. Dies wird auch deutlich am Verhalten weißer amerikanischer Polizisten gegenüber Afro-Amerikanern. Den Geschehnissen in Ferguson, Missouri, folgten zwei weitere Tötungen von Afro-Amerikanern durch weiße Polizisten unter zweifelhaften Umständen. In Ferguson selbst hat die ermittelnde Jury trotz sehr uneindeutiger Sachlage entschieden, den Polizeibeamten nicht anzuklagen, der einen jungen Afro-Amerikaner getötet hatte. Der Staatsanwalt, der die Jury instruierte, ist Sohn eines Polizeibeamten, der von einem Afro-Amerikaner ermordet wurde, und er legte der Jury Beweise auf eine Art und Weise vor, die für den Polizisten sehr hilfreich war. Eine Anzahl erfahrener Juristen haben das gesamte Prozedere scharf kritisiert. Afro-Amerikanische und Bürgerrechtsgruppen (oft vorwiegend von Weißen) haben landesweit Protestdemonstrationen organisiert.

Die Demonstrationen sind verstreut und unkoordiniert, haben keine besondere

American Notes

Norman Birnbaum

One: Thanksgiving. The nation has celebrated the Thanksgiving Holiday, in remembrance of the harvest festival shared by the original inhabitants of the continent, the Indians, with the English colonists they helped in what is now Massachusetts. It was proclaimed a national holiday by President Lincoln in 1863, at the height of the Civil War. The President the year before had issued the Emancipation Proclamation, which ruled that slaves in the rebellious states of the Confederacy were free as of January of 1863. That was the beginning of the extension of the abolition of slavery throughout the United States, made possible by the defeat of the rebellious states in 1865. Much has happened since then, including the Civil Rights movement of the fifties, sixties, seventies---and its ensuing judicial and legislative triumphs. Still, racial prejudice and structural racism in economy and society are large facts of life in the US.

Many of the editorialists and preachers discussing our heritage in these days have insisted on the unfinished nature of the promise of Emancipation. That has been emphasized by the behavior of white American policemen toward Afro-Americans. The events of Ferguson, Missouri, have been followed by two more killings of young Afro-Americans by white policemen in dubious circumstances. In Ferguson itself, the investigative jury allowed the police officer who killed a young Afro-American in ambiguous circumstances to be free of prosecution. The state attorney instructing the jury is the son of a police officer killed by an Afro-American and presented evidence to the jury in a way that greatly assisted the policeman. A number of experienced jurists have been sharply critical of the entire proceeding. Afro-American and civil rights groups (in many instances predominantly white) have organized demonstrations nationwide to protest.

The demonstrations are scattered and not coordinated, entail no larger

Strategie und erinnern mich an die kurzlebige Präsenz der Occupy Bewegung, die inzwischen mehr ein Thema für Doktorarbeiten ist als eines mit landesweiter Beachtung. Einige der von Ferguson inspirierten Demonstrationen beinhalten Versuche, den Zugang zu Einkaufszentren zu blockieren, in denen zig Millionen Amerikaner ihre Weihnachtseinkäufe tätigen – und auch Störungen der Arbeitswege. Historisch und soziologisch gesehen haben die Demonstranten recht. Solange sich eine Mehrheit der Amerikaner ihr Leben jenseits von privatem Konsum und individualisierter Lebenswelten gar nicht vorstellen kann, wird es keinen New Deal geben. Die Errungenschaften des beachtlichen amerikanischen Wohlfahrtsstaats könnten in der Tat Gefahr laufen, ernsthaft und sogar fundamental verloren zu gehen. Eine politische Guerilla-Kampagne ist kein Ersatz für ein kohärentes politisches Projekt. Es ist jetzt ein halbes Jahrhundert her, dass Martin Luther King 1963 seine große Rede hielt. Die neue Bürgerrechtsbewegung mobilisiert die Enkel seiner afro-amerikanischen und weißen Anhänger. Vielleicht wird sie Bestand haben und eine neue Kampagne gegen alte Ungerechtigkeiten organisieren. Die reflektierteren Mitglieder unserer Eliten sorgen sich wegen des Fortbestands (und der schamlosen Offenheit) eines primitiven Rassismus, der sich aus weißen Ressentiments gegen den bisher erzielten Fortschritt zusammensetzt. Unser Strafjustizsystem mit seinen Masseninhaftierungen ist ein selbsterstörerischer Apparat, ein enormes Versagen. Wenn es nicht grundlegend reformiert wird, wird die USA in einen Sozialdarwinismus versinken, der weit schlimmer ist als der am Ende des 19. Jahrhunderts.

Zwei: Nationale Unsicherheit. Der Präsident hat den Verteidigungsminister entlassen und mit Ashton Carter einen neuen ernannt. Dieser ist Physiker, hat in Harvard unterrichtet, mehrere Posten im Verteidigungsministerium innegehabt und war selbstverständlich auch Berater im Privatsektor. Carter hat eine seltene Begabung: Jeder Mensch hat gewisse kritische Fragen an seine soziale und politische Umwelt, und solche können wir auch Carter unterstellen. Er war und ist aber ein Meister darin, sie vollständig zu unterdrücken. Selbsternannte Insider geben an, dass der scheidende Minister, der frühere Senator Hagel, nicht die Fähigkeit gehabt habe, eine große Organisation zu führen. Das Verteidigungsministerium hat immerhin

strategy, and remind me of the ephemeral presence of the Occupy movement--- now a matter for doctoral theses rather than national attention. The Ferguson inspired demonstrations include attempts to block access to the shopping centers where tens of millions of Americans make their purchases for Christmas—as well as interruptions of the routes to work. . The demonstrators are historically and sociologically correct. Until an American majority can envisage its lives in terms other than privatized consumption and individualized life worlds, there will be no New Deal. Indeed, the achievements of the considerable American welfare state may be in danger of serious and even fundamental reduction. A political guerilla campaign is no substitute for a coherent political project. Still, it is a half century since Martin Luther King's great speech of 1963.. The new civil rights movement is mobilizing the grandchildren of his Afro-American and white supporters. Perhaps they will persist and organize a new campaign against old injustices. The more reflective members of our elite are troubled by the persistence (and the unashamed openness) of primitive racism, compounded by white resentment at the progress made thus far. They have every reason for concern. Our criminal justice system with its mass incarceration is a self-destructive apparatus, an enormous failure,. Unless it is totally reformed, the US will sink into a social Darwinism far worse than that of the end of the nineteenth century.

Two. National Insecurity. The President has dismissed the Secretary of Defense and is looking for another. Those who claim inside knowledge assert that the departing official, former Senator Hagel, lacked the capacity to direct a large organization. The Defense Department, after all, has tens of thousands of civilian employees, over two million active and reserve members of the military, encompasses close to half of the Federal budget. Hagel's detractors overlook the case of the most unsuccessful of our modern Defense Secretaries, Robert McNamara. Before administering the debacle in Viet-Nam, he was head of the Ford Motor Company.

zehntausende ziviler Mitarbeiter, mehr als zwei Millionen aktive und Reserve-Mitglieder des Militärs und verfügt über fast die Hälfte des nationalen Haushaltsbudgets. Hagels Kritiker übersehen den Fall des am wenigsten erfolgreichen unserer modernen Verteidigungsminister, Robert McNamara. Der war, bevor er das Debakel in Vietnam verantwortete, Chef der Ford Motor Company.

Das Problem sind nicht die Personen, sondern die Politik. Denken Sie an den Status des US-Engagements in Syrien. US-Beamte empören sich, weil den amerikanischen Luftangriffen gegen die islamischen Dschihadisten Angriffe von Assads Streitkräften folgten, und nun auch iranische, und beide, ohne zuvor bei uns um Erlaubnis gebeten zu haben. Die USA schlagen vor, „moderate“ Gruppen in Syrien aufzurüsten und zu trainieren, halten sich aber bedeckt bei der Frage, was sie unter „moderat“ verstehen, abgesehen von der Bereitwilligkeit, unser Geld anzunehmen. In Anbetracht der Situation in Afghanistan, wo Afghanen, die von unserer Anleitung profitieren, wiederholt US-Soldaten getötet haben, werden die USA die syrischen Anhänger unserer welthistorischen Mission nun umfangreichen Screenings unterziehen, inklusive tiefenpsychologischer und neurologischer Untersuchungen, um deren Loyalität sicherzustellen. Die USA haben Verbündete in aller Welt, und wir können in dem Projekt die Anfänge einer neuen Weltansicht erkennen. Bisher haben wir uns zufriedengegeben mit der heimlichen Überwachung unserer deutschen Freunde. Wir verfügen jetzt über große Einrichtungen in Deutschland, in denen wir ganze Gruppen deutscher Amtsträger und Politiker durchleuchten können. Die Absurdität dieser Schritte in Reaktion auf die Dschihadisten ist ein indirektes Eingeständnis unserer geopolitischen Hilflosigkeit gegenüber der Welt der Muslime.

Der Präsident sieht sich einer Öffentlichkeit gegenüber, die von der Region überhaupt nichts weiß, einem groß angelegten Engagement dort aber skeptisch gegenüber steht, und einer einflussreichen Gruppe in der Nationale-Sicherheits-Elite, die glaubt, dass ein breiteres militärisches Engagement notwendig ist. Versicherungen aus dem Weißen Haus und von unseren Generälen, dass unsere Truppen eine „Trainings“-Mission hätten, rufen Erinnerungen an Vietnam hervor. Es gibt einige Leute, zumeist pensionierte und jedenfalls nicht zur Regierung gehörige oder ihr nahestehende, die meinen, dass die

The problem is not that of persons but of policies. Consider the current state of the US involvement in Syria. US officials are indignant because American air attacks on the Islamic Jihadists in Syria were followed by strikes by Assad's forces. The US proposes to train and arm "moderate" groups in Syria, but is careful not to state in what their "moderation" will consist apart from a willingness to take our money. Recollecting the situation in Afghanistan, where Afghans benefiting from our tutelage have repeatedly killed US soldiers, the US will now subject Syrian adherents to our world historical mission to exhaustive screening including deep psychological and neurological examinations to ensure their loyalty. The US has allies throughout the world and we can certainly see in the project the beginnings of a new approach to the globe. Thus far, we have contented ourselves with covert surveillance of our German friends. We could now build on large sites in Germany where entire groups of German officials and politicians could be screened. The absurdity of these steps as a response to the Jihadists is an implicit confession of our geopolitical helplessness in the Muslim world.

The President confronts a public totally ignorant of the region but skeptical of large scale engagement there, and an influential group in the national security elite which thinks a broader military engagement will be necessary. Assurances by the White House and the generals that our troops will have a "training" mission evoke memories of Vietnam. There are some, often amongst the retired and in any case not in or close to government, who declare that the responsibility for order in the Mideast falls to the nations which are there, and then to those far nearer to it than the US---as the

Verantwortung für Ordnung im Nahen Osten den Nationen obliegt, die dort sind, und dann denen, die weit näher dran sind als die USA – wie die Europäer. Eine Minderheit im Kongress zeigt sich kritisch, einige davon sehr vernünftig. Der Präsident war bisher nicht in der Lage, ein nachhaltige Argumentation zu entwickeln, dass die Amerikaner sich heraushalten sollen, obwohl er aller Wahrscheinlichkeit zu dieser Position tendiert. Er bevorzugt, kleine Schritte zu machen, zögerliche Vorstöße gefolgt von diskreten Rückzügen. Den wiederholten Statements aus dem Weißen Haus mit dem Inhalt, dass es für den Nahen Osten keine militärischen Lösungen gebe, folgen unausweichlich neue, wenn auch verhaltene militärische Maßnahmen. In Washington werden Beschwerden laut, dass der Präsident und sein Personal unklug und unrechtmäßig die Entscheidungen zur Außenpolitik in seiner Hand konzentriert. Es ist auffallend spät, dass sich die Produzenten Washingtoner Klischees jetzt über etwas beschweren, das uns seit dem Beginn des Bürgerkriegs, wenn nicht schon seit dem Mexikanisch-Amerikanischen Krieg ein Jahrzehnt zuvor begleitet. Dieser Kongress ist im besonderen nicht in der Lage, eine Politik zu entwickeln oder sich auf eine zu einigen. Die lautesten Stimmen sind oft die aggressivsten und unkundigsten oder die am stärksten mit Lobbygruppen verbundenen, wie der Israel-Lobby mit ihren eigenen Zielvorstellungen. Auch Saudi Arabien und die Golf-Staaten haben einige unserer Volksvertreter gekauft. Bei den Freunden Israels ist es wohlgemerkt keine Geldfrage, sondern es sind religiöse Motive im Spiel. Bibeltreue amerikanische Politiker lieben Israel, weil sie die Staatsgründung als Evidenz dafür ansehen, dass die Endzeit nahe ist.

Der vielversprechendste Akt seiner Unabhängigkeit war das Standhalten des Präsidenten gegen die Israel-Lobby in der Frage der Verhandlungen mit dem Iran. Der Präsident ist das Objekt systematischer Schmähungen der am stärksten ethnozentrischen Elemente des amerikanischen Judentums. Die jüdische Mehrheit teilt diese Ansichten nicht, die oft in Formen zum Ausdruck kommen, die kein gutes Licht auf die Kritiker werfen. Die jüdische Mehrheit steht hinter dem Präsidenten und den Demokraten – die Minderheit aber, mit ihren engen Verbindungen zu den autoritärsten, chauvinistischsten und völkischsten Gruppen im Spektrum der Israel-Politik, hat immer noch die Unterstützung einer Mehrheit im Kongress. Die Beharrlichkeit des

Europeans. A Congressional minority is critical, some intelligently so. The President has been unable to develop a sustained argument for American distance, although he is in all probability drawn to it. He prefers to employ small steps, hesitant advances followed by discreet retreats, Repeated White House statements to the effect that there are no military solutions to the Mideast problems are invariably followed by new if limited military measures. Washington resounds with complaints that the President and his staff are unwisely and even illegitimately concentrating foreign policy decision making in his hands. It is strikingly late for the fabricators of Washington clichés to complain about a matter that has been with us since the beginning of the Civil War, if not of the Mexican one decades before it. This Congress in particular is incapable of devising or agreeing on a policy. The loudest voices in it are often the most aggressive and ignorant ones, or those most beholden to lobbies like the Israel lobby with their own agendas.

Indeed, the President's most promising act of independence has been to defy the Israel lobby on the question of negotiating with Iran. The President has been the object of systematic abuse by the most ethnocentric elements in American Jewry. The Jewish majority does not share these sentiments, occasionally voiced in terms which cast no credit on his detractors. The Jewish majority backs the President and the Democrats---but the minority, with its close ties to the most authoritarian, chauvinistic and tribalistic groups in the Israel political spectrum, still has support from a majority in the Congress. The President's persistence in negotiating with Iran despite Congressional efforts to block the negotiations owes much to the capacity of

Präsidenten, mit dem Iran zu verhandeln trotz der Versuche des Kongresses, diese Verhandlungen zu blockieren, verdankt dabei viel der Fähigkeit des Außenministers John Kerry, diejenigen im außenpolitischen Apparat zu mobilisieren mit der stärksten Abneigung, Israel Veto-Rechte zuzugestehen hinsichtlich der amerikanischen Außenpolitik. Gestützt von prominenten Veteranen des Apparats (Baker, Brzezinski, Kissinger, Scowcroft) hat der Patrizier Kerry den Versuch unternommen, eine Außenpolitik zu entwerfen, die das Ende der amerikanischen Hegemonie in Betracht zieht – ohne es offen auszusprechen, aus Angst davor, die Mobilisierung der riesigen nationalen Reserven von Illusionen in einer Kampagne gegen ihn selbst zu provozieren.

Seine Aufgabe, wie die des Präsidenten, ist extrem schwierig, wenn nicht gar unmöglich. Die USA haben im Moment nicht die intellektuelle und politische Kapazität, um einen geordneten Rückzug aus ihrem Imperialismus zu bewerkstelligen. Die Bevölkerung, die bisher nur unsere selbstgefällige Aggressivität kennt, würde es vielleicht akzeptieren, wenn man es den Bürgern in verständlicher Form nahebrächte. Es gibt aber bisher keine bedeutende politische Persönlichkeit, keine Koalition, die in der Lage wäre, ihre eigene anti-imperialistische Intelligenz zu entwickeln mit einer Welterklärung, die die öffentliche Vorstellungskraft zu fesseln wüsste. Die Elemente sind vorhanden, aber sie zusammensetzen ist eine Aufgabe, die deutlich die politischen Möglichkeiten des Präsidenten übersteigt, der sein Amt mit der Absicht angetreten hat, große Schritte in diese Richtung zu unternehmen. Deswegen haben wir ganze Regionen in Brand gesteckt, und wir haben nur eine begrenzte Kapazität, die Feuer wieder zu löschen. Wir haben schließlich seit 1898 Streitkräfte auf der philippinischen Insel Mindanao, und wir haben es seit 1958 nicht geschafft, Entspannung mit Kuba zu erzielen. In einem Bogen der muslimischen Welt von Zentralafrika bis Afghanistan gelingt es den USA nicht einmal, einen vorläufigen Frieden zu schaffen und dem unaufhörlichen Krieg zu entkommen. Dort, wo die USA nacheinander widersprüchliche Positionen bezogen hat, wie in den Beziehungen zu Ägypten, wird es für unsere Diplomaten zunehmend schwieriger, noch weiter ernst genommen zu werden. Die Europäische Union, als Nachfolger der früheren kolonialistischen und imperialistischen Mächte Westeuropas, muss erst noch eine langfristige und nachhaltige Politik für den Bogen muslimischer Staaten von Marokko bis

the Secretary of State, John Kerry, to mobilize those in the American foreign policy apparatus strongly disinclined to accord Israel veto rights over US policy. Backed by prominent veterans of the apparatus (Baker, Brzezinski, Kissinger, Scowcroft) the patrician Kerry has attempted to construct a foreign policy which takes account of the end of American hegemony---while not speaking openly about it for fear of provoking the mobilization of our huge national reserves of illusion in a campaign against himself.

His task, like that of the President, is extremely difficult if not impossible. The US does not at the moment have the intellectual and political capacity to undertake an orderly retreat from empire. The public might accept it, were it presented in terms comprehensible to citizens who have known only our self congratulatory aggressivity. There is as yet no major political figure, no coalition, able to develop its own anti-imperial intelligentsia with a narrative that can capture the public imagination. The elements are there, but assembling them is a task which has clearly exceeded the possibilities of the President who came to office intending to take major steps in that direction. That is why we have set aflame entire regions, with a limited capacity to douse the fire. After all, we have had forces active on the Phillipine island of Mindanao since 1898 and since 1958 have not managed to reach détente with Cuba. In an arc of the Muslim world from central Africa to Afghanistan, the US is unable to make even a provisional peace and escape interminable war. Where, as in relations to Egypt, the US has taken successively contradictory positions, it has become increasingly difficult for our diplomacy to be taken seriously. The European Union, as successor to the former colonial and imperial powers of western Europe, has as yet to develop a long term and sustainable policy for the arc of Muslim nations from Morocco to Indonesia. China and Russia have their relatively specific interests to serve as beginning points for their regional policies. The US, with its combined demands that other nations observe civic and human rights as defined by the US, practice market capitalism by opening their borders to US economic penetration, and function as military ancillaries to our larger geopolitical plans and purposes, has a practically limitless project,

Indonesien entwickeln. China und Russland gehen bei ihrer regionalen Politik zunächst von ihren relativ spezifischen Interessen aus. Die USA haben mit ihren gleichzeitigen Forderungen, dass andere Nationen erstens die Bürger- und Menschenrechte in der Definition der USA einhalten, zweitens Marktkapitalismus praktizieren, indem sie ihre Grenzen für die US-Wirtschaft öffnen, und drittens als militärische Hilfskräfte für unsere größeren geopolitischen Ziele und Pläne mitwirken, ein praktisch grenzenloses Projekt, das geradezu darauf angelegt ist, eine Niederlage nach der anderen zu produzieren.

Drei: Lavrovs Beschwerde. Der russische Außenminister hat die USA beschuldigt, nach einem „Regimewechsel“ in Russland zu trachten. Die UdSSR, die uns noch in Erinnerung ist, hat tatsächlich nach einem Regimewechsel in den USA getrachtet, indem sie die US Communist Party darauf angesetzt hat. Die erfolgreichsten Zeiten haben die Amerikanischen Kommunisten erlebt, als sie im großen und ganzen untergeordnete Funktionen in größeren Koalitionen wahrgenommen haben – am bemerkenswertesten wohl beim New Deal und in der Periode der US-Sowjet-Kriegsallianz 1941-45. Innerhalb fünf Jahren nach Kriegsende wurde der kommunistischen Partei allerdings der Kopf abgeschlagen durch strafrechtliche Verfolgung wegen Subversion, ihre Anführer ins Gefängnis gesteckt, ihre Anhänger gejagt und aus Beschäftigungen in Kultur, Wirtschaft und Regierung vertrieben. Die UdSSR hatte in den USA auf einer anderen Schiene Erfolg, nämlich indem sie Kommunisten und Sympathisanten für Spionage rekrutierte, d. h. für Rollen, die erforderten, dass sie ihre politischen Ziele verdeckten.

Während des Kalten Krieges war die USA eindeutig erfolglos darin, oppositionelle Persönlichkeiten und Gruppen in der UdSSR zu unterstützen. Ihre größten Erfolge in Sachen Regimewechsel haben sie jenseits der Grenzen der UdSSR gefeiert, in Brasilien, Chile, Indonesien, dem Iran, Pakistan. Die Unterstützung faschistischer Regimes in Portugal und Spanien und der Militärdiktaturen in Ägypten und der Türkei, die Brutalität und der Zynismus dieser Politik haben einen beträchtlichen Teil des internationalen Ansehens unseres Landes untergraben und wichtige Teile der jüngeren amerikanischen Generationen desillusioniert. Darüber hinaus haben die USA seit 1958

a design for serial defeats.

Three. Lavrov's Complaint. The Russian Foreign Minister has accused the US of seeking "regime change" in Russia. The USSR of recent memory actually sought regime change in the US by employing the US Communist Party to do so. The American Communists' greatest periods of success came when they accepted generally subordinate functions in larger coalitions---most notably, under the New Deal and in the period of US-Soviet wartime alliance, 1941-45. Within five years of the end of the war, however, the Communist party was decapitated by prosecution for subversion, its leaders sent to jail, its followers hunted and expelled from employment in culture, economy, government. The USSR had some success in the US on quite another track, in recruiting Communists and sympathisers for espionage, roles which required them to conceal their political aims.

In the Cold War, the US was decidedly unsuccessful in assisting oppositional figures and groups in the Soviet Union. Its greatest successes in regime change were registered beyond the borders of the USSR, in Chile, Indonesia, Iran, Pakistan. As with its support for fascist regimes in Portugal and Spain and military dictatorships in Egypt and Turkey, the brutality and cynicism of these policies undermined a great deal of our nation's international prestige and disillusioned important segments of the younger American generations. Further, the US has been trying without success since 1958 to terminate the Cuban Communist regime. Indeed, it has not been able to induce regime

erfolglos versucht, das kommunistische Regime in Kuba zu beenden. Und es ist genauso wenig gelungen, einen Regimewechsel in Mexiko einzuleiten. Der Versuch, nach dem Bürgerkrieg innerhalb des Landes eine Zivilgesellschaft in den früheren Sklavenstaaten wieder zu errichten, war ein fast kompletter Fehlschlag. Trotz gerichtlicher Entscheidungen und geltender Gesetze gelten die vollen Bürgerrechte für die afro-amerikanische Bevölkerung der Südstaaten, Texas eingeschlossen, noch immer nicht. Die Nachkriegs-Besetzung von Italien, Deutschland, Japan ermöglichte es inländischen Kräften, die für parlamentarische Demokratie eintraten (und reuigen und nicht reuigen Faschisten, Nazis und Imperialisten, die sich mehr schlecht als recht als Demokraten ausgaben), Änderungen herbeizuführen, aber diese hingen in starkem Maße von nationalen Traditionen ab und waren ziemlich unabhängig von der Besatzungsmacht. Der japanische Nationalismus jedenfalls ist nach wie vor gefährlich.

Das weiß Außenminister Lavrov sicher. Die gut informierten russischen Diplomaten in den USA und auch die akademischen und journalistischen russischen Beobachter der amerikanischen Situation sind sich sicher dessen bewusst, dass es keinen zentralen und konzertierten Versuch der USA gibt, einen Regimewechsel in Russland herbeizuführen. Was wir aber beobachten ist eine kleinere und bruchstückhaftere Kampagne, die in einigen Teilen der Außenamtsbürokratie Tendenzen ideologischer Störmanöver gegenüber Russland und in Russland selbst verfolgt, oft in Zusammenarbeit mit Gruppen der amerikanischen Zivilgesellschaft. Einige dieser Operationen sind von hohen Beamten genehmigt oder toleriert; sie werden angehalten und wieder fortgesetzt so wie die Russlandpolitik gerade hin und her schwankt. Andere Kampagnen finden in der Zone der politischen dunklen Materie statt, wo unsere verdeckten Dienste selbständig agieren. Das sind keine Bedrohungen, mit denen der russische Staat nicht umgehen kann, im Grunde sind es überhaupt keine Bedrohungen. Die Rekrutierung oppositioneller Figuren im Kulturbereich ist meist ziemlich unnötig: die kommen von selbst auf. Die jungen Frauen der Gruppe Pussy Riot scheinen zu intelligent, um sich zu kompromittieren, indem sie mit der US-Botschaft kollaborieren, selbst unter der zweifelhaften Annahme, dass unsere Diplomaten in der Lage wären, das latent kritische Potential dieser Gruppe zu erkennen. Die wirtschaftlichen

change in Mexico. The domestic effort by the US to reconstruct civil society in the former slave states after the Civil War was a near total failure. Despite judicial decisions and legislation, full civic rights for the Afro-American populations of the southern states, including Texas, are still lacking. The post-war occupations of Italy, Germany, Japan, did enable domestic forces favourable to parliamentary democracy (and repentant and non-repentant Fascists, Nazis, and imperialists imperfectly disguised as democrats) to effect changes, but these depended to a very large degree on national traditions relatively independent of the occupying power. Japanese nationalism, in any event, remains dangerous.

Surely, Foreign Minister Lavrov knows this. The well informed Russian diplomats in the US, as well as academic and journalistic Russian observers of the American situation, are certainly aware that there is no central and concerted US attempt to achieve regime change in Russia. What we confront is a campaign smaller and fragmented, in which some segments of the foreign policy bureaucracy pursue policies of ideological harassment toward and in Russia, often in collaboration with groups from American civil society. Some of these operations are allowed or tolerated by senior officials, stopped and started as policy toward Russia fluctuates. Others occur in the zone of political dark matter in which our covert agencies act on their own. These are not threats the Russian state is unable to deal with, indeed they are not threats at all. The recruitment of Russian oppositional figures in the sphere of culture is often quite unnecessary: they arise by themselves. The young women of the group Pussy Riot appear too intelligent to have compromised themselves by collaborating with the US embassy, even on the dubious assumption that our diplomats were capable of recognizing the latent critical potential of the group.

Sanktionen gegen Russland sind im übrigen nicht geeignet, einen Regimewechsel zu fördern – sie erwecken eher aufs neue das alte russische Misstrauen dem gesamten Westen gegenüber.

Es wird angenommen, dass Putins Allianz mit der russisch-orthodoxen Kirche eine internationale Dimension hat, als Wegbereiter eines Aufrufs Putins an religiös Konservative überall auf der Welt. Falls das so wäre, wäre das neue Denken im Vatikan, das Reformprojekt unter Papst Franziskus, ein Hindernis für Putins Kurs. Es ist jedenfalls sehr unwahrscheinlich, dass die amerikanischen religiös Konservativen, die in Chauvinismus und Ethnozentrismus baden, dafür zur Verfügung stünden. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass irgendein groß angelegtes amerikanisches Projekt zur Änderung des russischen Regimes in Russland selbst ernsthafte Unterstützung finden würde.

Vier: Vor den Toren Kiews. Eine verwegen unverantwortliche Gruppe in der amerikanischen Partei des fortwährenden Krieges (unter Leitung von Senator McCain, der unfähig scheint, mit Komplexität umzugehen) sucht die Konfrontation mit Russland in der Ukraine. McCain wird Vorsitzender des Verteidigungsausschusses im neuen Senat werden, aber seine unverbesserliche Kriegslust hat seinen Einfluss beim Volk verkleinert, sogar unter den Republikanern. Der Präsident und die Vereinigten Generalstabschefs wollen definitiv und hörbar keinen Konflikt mit Russland. Der Kongress, zögerlich bei der Ausweitung des US-Militärensengagements im Nahen Osten, ist zur Zeit nicht dafür zu haben, eine neue Front vor den Toren Kiews zu eröffnen. Die militärischen Gesten der NATO in Osteuropa wurden unserer verblüfften wie widerspenstigen Öffentlichkeit als solche – reine Gesten – vermittelt. Sowohl Brzezinski als auch Kissinger haben zu Zurückhaltung aufgerufen. Das ganze Thema der Ukraine, und darüber hinaus des Umgangs mit Russland, ist ganz eindeutig eines, bei dem eine klare und nachdrückliche europäische Stimme eine beträchtliche Wirkung in den USA haben würde. Aber wir hören diese Stimme nicht. Ich werde in späteren Artikeln auf dieses Thema zurückkommen.

It has been suggested that Putin's alliance with the Russian Orthodox Church has an international dimension, as precursor of an appeal by Putin to religious conservatives everywhere. If so, the new thinking in the Vatican, the reform project of Pope Francis, would constitute an obstacle to Putin's course. In any event, it is very unlikely that the American religious conservatives immersed in chauvinism and ethnocentrism would be available for this project. It is exceedingly improbable that any large scale American project to change the Russian regime would attract serious support within Russia itself.

Four. At The Gates of Kiev. A recklessly irresponsible group in the American party of perpetual war (led by Senator McCain who seems incapable of dealing with complexity) seeks confrontation with Russia in the Ukraine. McCain will be Chair of the defense committee of the new Senate, but his inveterate belligerency has reduced some of his influence. with the public, even with the Republicans. The President, and the Joint Chiefs of Staff, definitely and audibly do not want conflict with Russia. The Congress, hesitant about enlarging the US military engagement in the Mideast, is not now available for opening another front at the gates of Kiev. The military gestures of NATO in eastern Europe have been presented to our bewildered if recalcitrant public as gestures. Both Brzezinski and Kissinger have called for restraint. The entire problem of the Ukraine, and beyond that, of dealings with Russia, clearly, is one on which a clear and emphatic European voice would have considerable impact in the US. That is what we do not hear. I will return to the matter in subsequent articles.